Ich hatte in den Sommerferien 2022 die Möglichkeit, die Schüler-Akademie, organisiert von der Jugendbildung in Gesellschaft und Wissenschaft e.V. (JGW), in Papenburg zu besuchen.
Diese beschreibt sich selbst als „eine Initiative zur außerschulischen Förderung besonders begabter, leistungsbereiter und engagierter Schüler*innen der Oberstufe. In zwölftägigen Kursen während der Sommerferien erhalten sie eine ihrer Leistungsfähigkeit und Lernbereitschaft angemessene intellektuelle Herausforderung in unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen. Jede Akademie besteht aus sechs Kursen mit jeweils 15-16 Teilnehmer*innen.“ Teilnehmen kann nur, wer von der Schule vorgeschlagen wurde und danach in der Kurswahl glücklich war.
Am 06. August ging es voller Vorfreude los: Ankommen, Testen – damit auch ja kein Coronafall die Freude dämpfen könnte – und Kennenlernen von Kursleitenden und Mitteilnehmenden. Danach begann die Arbeit in einen von den im Vorfeld gewählten Kursen – für mich war das Kurs 6: „Das Recht auf Asyl – Internationaler Schutz von Menschen, die fliehen müssen“. Hier setzte ich mich mit juristischen Teilgebieten wie Menschenrechten oder Völkerrecht, aber auch politischen Entscheidungen wie den Umgang mit Geflüchteten auseinander. Zu letzterem war sogar ein Rollenspiel organisiert, in dem jede*r von uns einen Innenminister eines EU-Staates vertrat und wir mehrere Stunden lang über die Verteilung von Flüchtlingen nach einem fiktiven Massenzustrom diskutierten.

Aber es gab nicht nur die Kursarbeit. Am 09. August war ein Ausflug geplant, wofür unter anderem die Meyer Werft oder eine Führung durch das Konzentrationslager Esterwegen, für die ich mich entschied, als Ziel bereitstanden. In unserer Freizeit – täglich waren immer drei Stunden eingeplant – konnten wir verschiedenen selbst organisierten Aktivitäten nachgehen, beispielsweise Fußball, Volleyball, eines der Orchester, ein allgemeiner Chor oder der Kammerchor. Auch abends war das Programm noch nicht vorbei: Von Pokerrunden über extra Vorträge oder Filmabende bis hin zu einem Konzertabend war für jede*n etwas zu finden.

Am 17. August war dann die kurzweilige, schöne Zeit vorbei, der Abschied fiel angesichts der fantastischen Leute, die ich dort kennenlernen durfte, schwer. Zu den 14 Mitteilnehmenden und den zwei Leitenden in meinem Kurs habe ich jetzt noch regen Kontakt und auch Kurstreffen stehen im Raum. Das in Papenburg erworbene Wissen bezüglich juristischer oder EU-politischer Fragen bringt mich nicht nur in der Schule weiter, sondern bestärkt auch meinen Wunsch, Jura zu studieren.

Tassilo Stadler